

werkes schließt nicht ohne weiteres die Veräußerung des Bervielfältigungsrechts in sich und umgekehrt.

Kleine Mitteilungen.

Akademie für Sozial- und Handelswissenschaft in Frankfurt a. M. — Am 21. Oktober d. J. wird zu Frankfurt a. M. die Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften eröffnet und ihre Vorlesungen und Übungen beginnen. Diese Hochschule, die in Aachen, Leipzig, Köln ihre Vorläufer hat, ist nach dem Vorbilde der School of economics and political sciences in London unter Anpassung an deutsche Verhältnisse organisiert und eine Gründung der Stadt Frankfurt, des dortigen Institutes für Gemeinwohl, der Frankfurter Handelskammer und der Frankfurter polytechnischen Gesellschaft. Die Akademie verfügt bereits über ein durch private Spenden verstärktes sehr ansehnliches Vermögen und unterscheidet sich von den bisherigen Hochschulen für Handelswissenschaften dadurch, daß sie auch die Volkswirtschaft, die Finanzwissenschaft und Sozialpolitik, die Staats- und Verwaltungslehre mit in den Kreis ihrer Vorträge und praktischen Übungen zieht. Bemerkenswert ist, daß auch ein noch gar nicht als exakte Wissenschaft bisher an Handelsschulen behandeltes Gebiet an der Frankfurter Akademie seine systematische Bearbeitung in Vorträgen finden wird. Es ist dies die kaufmännische und gewerbliche private Verwaltungslehre, ein für den Techniker, Industriellen, Kaufmann und größeren Landwirt, kurz für jeden, der einen größeren Betrieb zu leiten hat, äußerst wichtiger Wissenszweig. Die Lehre von der Organisation gewerblicher Privatbetriebe bildet gleichsam das Gegenstück zur staatlichen und kommunalen Verwaltungslehre. Denn ein industrieller Betrieb von heute mit seinen Direktoren, kaufmännischem und technischem Personal, Werkführern, Aufsichtsbeamten, Arbeitern stellt einen Verwaltungskörper dar, der manchen staatlichen an Vielseitigkeit und Kompliziertheit übertrifft. Auch die großen Buchdruckereien, die Redaktionen großer Zeitungen, große Verlagsanstalten, wie überhaupt alle centralisierten Engrosbetriebe gehören hierher. Die zur Organisation solcher Betriebe, die ja auch teilweise für den Export nach dem Auslande arbeiten, erforderlichen Einsichten, Regeln, Kenntnisse können nur aus der Praxis selbst geschöpft werden; aber die auf diesem Wege gewonnenen Erfahrungen werden meist durch allerlei Mißgriffe und Mißerfolge erkaufte. Durch eine praktisch-wissenschaftliche und systematische Behandlung der industriellen Verwaltungslehre, in der der Anstellungs- und Arbeitsvertrag, die verschiedenen Lohnsysteme, die Abfassung von Fabrik- und Arbeitsordnungen, die Bildung von Arbeiterausschüssen, die Arbeitsteilung innerhalb des Betriebes, die Beaufsichtigung und Behandlung der Arbeiter, die Einrichtung von Hilfsklassen und deren Verwaltung, endlich die Errichtung von Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen eine wichtige Rolle spielen, wird sich die Frankfurter Sozial- und Handelsakademie als erste derartige öffentliche wissenschaftliche Lehranstalt unstrittig ein Verdienst erwerben, das allein das Inslebenrufen dieser Anstalt zu einem wirtschaftlichen Ereignis von Bedeutung stempelt. Personen jeden Standes und jeden Berufes, nicht nur Kaufleute und Gewerbetreibende, auch Frauen und Staatsbeamte können die Anstalt zum Zwecke der Erweiterung ihres Wissens besuchen. Es werden bei jeder Materie vornehmlich die praktischen Gesichtspunkte und die Regeln der Anwendung des Wissenswerten mit in Betracht gezogen. Die Vorlesungen werden allgemeinverständlich gehalten, und es verbinden sich damit schriftliche Übungen. Als Regel genügt ein zweijähriger Kurs. Als ständige Lehrer wirken im Hauptamt an der Anstalt: Prof. Dr. R. Burchard-Leipzig (Handelsrecht), Dr. L. Pohle-Leipzig (Sozialpolitik, Volkswirtschaft), Dr. Paul Arndt-Berlin (Handelspolitik), Assessor Dr. Freudenthal-Breslau (öffentliches Recht), Dr. D. von Möllendorff, Kaiserlich deutscher Konsul (Handelsgeographie, Konsularwesen), Prof. Dr. Morf-Zürich (Sprachen), Dr. Francis Curtis-Wien (Englisch). Ueber gewerbliches Eigentum liest Rechtsanwalt Dr. Ganz-Frankfurt, über Geld-, Kredit-, Bankwesen Professor Dr. Viermer-Gießen, über Kolonialgeschichte Professor Dr. Rathgen-Heidelberg, über Arbeiterrecht und Genossenschaftswesen Dr. Ph. Stein, Versicherungswesen und Statistik behandeln Direktor des statistischen Amtes Dr. Bleicher und Dr. Schnapper-Arndt, Elektrotechnik Dr. Déguisne, Technologie Professor Dr. Freund.

Künstlerischer Wanderschmuck. — Von den seit dem Schluß der Berliner Ausstellung »Die Kunst im Leben des Kindes« (vergl. Börsenblatt Nr. 80, 81, 89, 98, 103) erwarteten Künstler-Steinzeichnungen erster Meister werden in der Zeit vom 15.—28. September in der Kunsthalle von P. H. Beyer & Sohn in Leipzig folgende ausgestellt sein: Kallmorgen, Niederdeutsche Dorfstraße — Wiese, Hünengrab in der Heide — Hoch, Ruine — Lutz,

Schwäbisches Städtchen — Ravenstein, Altes Schloß in Bregenz — Volkmann, Die Sonn' erwacht — Filentscher, Fuchs im Ried — Georgi, Pflügender Bauer — Filentscher, Krähen im Schnee — Kampmann, Mondaufgang — Hoch, Morgen im Hochgebirge — Hoch, Am Bach im Winter — Kampmann, Winterlandschaft — Fischer, Die Altstadt in Dresden. Diesen bis jetzt fertig vorliegenden Bildern, die vom Verlag des Künstlerischen Wanderschmuckes (B. G. Teubner und R. Voigtländers Verlag) in Leipzig herausgegeben werden, werden weitere Blätter folgen von: J. B. Cissarz-Dresden; Ludwig Dettmann-Königsberg; Otto Geichert-Düsseldorf; Ludwig von Hofmann-Wien; Angelo Jank-München; Graf Kaldreuth-Stuttgart; Arthur Kampf-Berlin; Walter Leistilow-Berlin; Freiherr von Myrbach-Wien; Paul Schulze-Raumburg-Berlin; Franz Starbina-Berlin; W. Steinhäusen-Frankfurt a. M.; Hans Thoma-Karlsruhe u. a. m.

Die Bedeutung des Unternehmens liegt darin, daß mit den von den Künstlern selbst auf den Stein gezeichneten und im Druck überwachten vielfarbigen Originallithographien ursprüngliche, farbenfrohe, echte Kunst, die das Werk des Künstlers unmittelbar wiedergibt, zu einem billigen Preise geboten wird, und daß dadurch das immer stärker werdende Verlangen erfüllt wird, Kunstwerke in das tägliche Leben des Volkes zu tragen. Obgleich Originale und mehrfarbig, werden die Bilder bei einem Format von 100×70 und 75×55 cm zu Preisen von 3—6 M. ausgegeben werden.

Zur Erleichterung des Unternehmens soll eine »Vereinigung für Künstler-Steinzeichnungen« gegründet werden, und zwar in der Art, daß die Mitgliedschaft durch jede Kunst- und Buchhandlung erworben werden kann, und daß den Mitgliedern Vorteile beim Bezuge dieser Blätter gewährt werden.

Die Bilder werden Ende September und Anfang Oktober gelegentlich des Kunstertages in Dresden bei Ernst Arnold, Kgl. Hofkunsthandlung, ausgestellt sein, ferner bei Keller & Reiner in Berlin, in P. Kaeser's Kunstsalon in München, bei P. H. Beyer & Sohn in Leipzig, im Suermondt-Museum in Aachen und in anderen bedeutenden Kunstsalons. Auch bei vielen Provinzial-Lehrer- und Zeichenlehrer-Versammlungen werden sie in nächster Zeit gezeigt werden.

Beschlagnahmen. — Wie das »Leipziger Tageblatt« unter dem 14. d. M. meldet, ist durch Gerichtsbeschluß die Beschlagnahme von Heft 14 der Zeitschrift »Grazien«, Verlag von Carl Messer & Cie. in Berlin, des unzüchtigen Inhaltes wegen angeordnet worden, ferner die Einziehung und Unbrauchbarmachung aller Exemplare der Druckchrift: »Auszüge aus der von den Päpsten Pius IX. und Leo XIII. ex cathedra als Norm für die römisch-katholische Kirche sanctionirten Moraltheologie des heiligen Dr. Alphonsus Maria de Liguori und die furchtbare Gefahr dieser Moraltheologie für die Sittlichkeit der Völker« von Robert Graßmann, soweit sie sich im Besitze von Buchhändlern befinden, öffentlich ausgelegt oder öffentlich angeboten werden.

Verurteilung. — Das Landgericht I in Berlin verurteilte, wie Berliner Blätter berichten, am 17. d. M. den Verlagsbuchhändler Gustav Ad. Dewald zu 6 Monaten Gefängnis wegen Beschimpfung der jüdischen Religionsgesellschaft, begangen durch die Verbreitung von Postkarten, auf denen die Schächtung des königlichen Gymnasiasten Winter und der Böhmin Agnes Gruza dargestellt war. Die Beschimpfung wurde darin erblickt, daß der Ritualmord als eine durch die religiösen Vorschriften der Juden bestimmte Einrichtung hingestellt war.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:

Das litterarische Echo. Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde. Herausgeber: Dr. Josef Ettlinger in Berlin. Verlag von F. Fontane & Co. in Berlin. III. Jahrgang, Nr. 23. (Zweites September-Heft.) 4°. Sp. 1665—1736 mit 3 Portraits.

Bücher, Flugschriften, Abbildungen und Musikalien zur Geschichte Berlins und der Mark Brandenburg, sowie anderer Theile des Preussischen Staates. Antiqu.-Katalog 150 von Leo Liepmannsohn in Berlin. 8°. 33 S. 494 Nrn.

Personalmeldungen.

Jubiläum. — Am 18. d. M. feierte Herr Gustav Bauer sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Auslieferungsvorsteher im C. F. Peters'schen Verlagshause in Leipzig. Herr Bauer ist im Jahre 1870 als Lagerist eingetreten und mit einer kurzen Pause seit dem 18. September 1876 ununterbrochen in diesem Hause thätig. Der Jubilar wurde durch Glückwünsche und Geschenke seitens des Chefs und des Personals erfreut. Möge der verdienstvolle Mitarbeiter noch viele Jahre seines Amtes walten!